Bemerkungen zur vergangenen und gegenwärtigen Geschichte

Autor(en): **Gruner, Georg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **95 (1977)**

Heft 36

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-73439

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bemerkungen zur vergangenen und gegenwärtigen Geschichte

Von **Georg Gruner**, Basel

Die im Jahre 1877 erfolgte Gründung der Sektion Basel des SIA, des Basler Ingenieur- und Architekten-Vereins (BIA), fällt an den Anfang des bis zum Ersten Weltkrieg 1914 dauernden wirtschaftlichen Aufschwungs. Die *Einführung der öffentlichen Wasser- und Energieversorgung*, der *Ausbau des Eisenbahnnetzes* und die *industrielle Entwicklung* forderten technisch geschultes Personal. Zahlreichen Ingenieuren erschloss sich so ein reiches Arbeitsfeld, nachdem bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts Baumeister und Architekten die einzigen Repräsentanten höherer technischer Berufe waren.

Die *Ingenieurwissenschaften als junge akademische Disziplin* wurden in der alten Humanisten- und Handelsstadt Basel lange Zeit nicht zu den akademischen Wissenschaften gezählt. So mussten die Ingenieure jahrzehntelang um das ihnen zustehende soziale Ansehen kämpfen. Man war sich offenbar damals nicht mehr bewusst, dass wesentliche Grundlagen zu diesen neuen Berufen an der *Universität Basel* durch die berühmten Mathematiker *Leonhard Euler* und mehrere Generationen *Bernoulli* entwickelt worden waren, Wissenschaftler, die in so hohem Ansehen standen, dass zum Beispiel *Jakob Bernoulli* im Kreuzgang des Basler Münsters an bevorzugter Stelle beigesetzt wurde, wo die von ihm entdeckte logarithmische Spirale sein Grabmal ziert.

Gründung

Ingenieure und Architekten, die weitblickend die zukünftige Bedeutung der Technik erkannten, bereiteten deshalb die Bildung eines Vereins zur *Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen* vor. Dieser wurde als *lokale Sektion des SIA* vorgesehen, mit dem einzelne Basler bereits seit langem Kontakte pflegten. Zweimal schon waren in Basel Jahresversammlungen des SIA durchgeführt worden, denen jeweils die Wahl eines Baslers zum *Zentralpräsidenten* folgten: 1839 die des Architekten *Melchior Berry* für das Jahr 1841 und 1852 die des Architekten *Johann Jakob Stehlin* für die Periode 1852–1854.

Der *Gründungsversammlung* des BIA am 7. Februar 1877 im *Restaurant Kunsthalle*, an der 40 Kollegen teilnahmen, folgte am 16. März 1877 eine zweite Versammlung, an der die 53 Gründungsmitglieder den wie folgt zusammengesetzten Vorstand wählten:

Präsident:	*Ludwig Maring*, Architekt, Erbauer des Centralbahnhofes
Statthalter:	*Jakob Adam*, Ingenieur, Direktor der Centralbahn
Schreiber und Kassier:	*Rudolf Frey*, Ingenieur, Direktor des Gaswerkes
Beisitzer:	*Gustav Kelterborn*, Architekt
	Johann Merian, Kantonsingenieur
	Paul Reber, Architekt
	Karl Wick, Maschineningenieur

Nachdem bereits am 6. April 1877 die Vereinsstatuten genehmigt worden waren, setzte eine aktive Vereinstätigkeit ein.

Im Vernehmlassungsverfahren des SIA wurden in verschiedenen Spezialkommissionen die *Wettbewerbsordnung*, eine eventuelle Beteiligung an der Weltausstellung in Paris und die *Honorarordnung* für Architektur-Arbeiten eingehend diskutiert und eine Stellungnahme erarbeitet. In der ersten Honorarordnung wurden ein Tarif A mit drei Schwierigkeitsklassen und ein Zeittarif B für den Büroinhaber mit Ansätzen von Fr. 15.– für den halben Tag und Fr. 25.– für den ganzen Tag vorgesehen.

In den ersten Jahren betrug der Mitgliederbeitrag Fr. 10.– im Jahr, nämlich Fr. 5.– in die Sektions- und Fr. 5.– in die Zentralkasse, was der ersten publizierten Jahresrechnung für das zweite Geschäftsjahr 1878 einen ansehnlichen Reingewinn erbrachte.

Einnahmen	Fr. 870.—
Ausgaben	Fr. 439.20
Reingewinn	*Fr. 430.80*

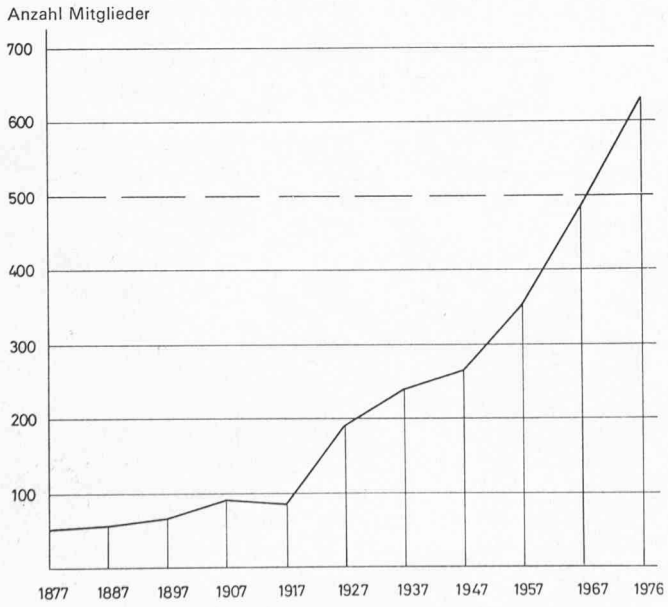
Entwicklung zur viertgrössten Sektion des SIA

Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts waren die Aufnahmebedingungen wesentlich freier als heute und ermöglichten auch die Aufnahme von *Mitgliedern*, die *kein Hochschulstudium* absolviert hatten. Im ältesten noch erhaltenen Mitgliederverzeichnis aus dem Jahre 1882 setzte sich der BIA aus den Angehörigen folgender Berufe zusammen:

Architekten	16	
Ingenieure	27	(inkl. ein Ehrenmitglied)
Baumeister	8	
Zimmermeister	5	
Zeichnungslehrer	2	
Dekorateur	1	
Total	*59*	

Nachdem in den ersten 25 Jahren die Mitgliederzahl konstant um einen Mittelwert von 60 pendelte, setzte zu Beginn des neuen Jahrhunderts ein erster Anstieg ein, der nach 42 Jahren, anno 1919, erstmals die Hunderter-Grenze überschritt. Die Graphik zeigt, wie sich die Konjunkturperioden der späteren zwanziger Jahre und der Nachkriegsjahrzehnte auf die Mitgliederbewegung fördernd ausgewirkt haben, so dass sich der BIA heute als *viertgrösste Sektion* des SIA aus 626 Personen zusammensetzt, die folgenden Berufen angehören:

Architekten	221
Bauingenieure	216
Maschineningenieure	98
Elektroingenieure	35
Kultur- und Vermessungsingenieure	25
Diverse	31
Total	*626*



Entwicklung des Mitgliederbestandes des BIA

Die Vermehrung der Mitgliederzahl und die Zunahme der Vereinsaufgaben machten die sukzessive Vergrösserung des Vorstandes von anfänglich sieben auf zwölf Mitglieder notwendig. Im Verlaufe der vergangenen hundert Jahre haben folgende Kollegen dem Verein als Präsidenten vorgestanden:

1877–1885	Ludwig Maring, Architekt
1885–1890	Rudolf Frey, Ingenieur
1890–1895	Eduard Vischer, Architekt
1895–1900	Paul Miescher, Ingenieur
1900–1905	Hans Bovet, Ingenieur
1905–1908	Heinrich E. Gruner, Bauingenieur
1908–1910	Rudolf Suter, Architekt
1910–1912	Emanuel La Roche, Architekt
1912–1914	Ernst B. Vischer, Architekt
1914–1916	Otto Ziegler, Bauingenieur
1916–1922	Paul Vischer, Architekt
1922–1928	Albert Linder, Bauingenieur
1928–1936	Rudolf Christ, Architekt
1936–1939	Walter Rebsamen, Elektroingenieur
1939–1942	Armin Aegerter, Bauingenieur
1942–1946	Fritz Lodewig, Architekt
1946–1948	Georg Gruner, Bauingenieur
1948–1952	Hans Rudolf Suter, Architekt
1952–1956	Lionel H. Schepp, Maschineningenieur
1956–1960	Peter H. Vischer, Architekt
1960–1962	August Métraux, Elektroingenieur
1962–1964	Bernhard Laederach, Maschineningenieur
1964–1968	Robert Egloff, Bauingenieur
1968–1972	Felix Schachenmann, Architekt
1972–1976	Hans Peter Studer, Bauingenieur
Seit 1976	Emil Jehle, Maschineningenieur

Entsprechend dem zurückhaltenden Charakter der Basler, wurde seit der Gründung lediglich sieben Mitgliedern die *Ehrenmitgliedschaft* verliehen, nämlich:

1881 Ingenieur *Niklaus Riggenbach* (1817–1899), dem genialen Erfinder der Zahnradbahn und Erbauer der Bergbahn Vitznau–Rigi

1896 Professor *Eduard Hagenbach-Bischoff* (1833–1910), dem überragenden Physiker an der Universität Basel

1896 Regierungsrat *Rudolf Falkner* (1827–1898), Baudirektor von Basel 1875–1894, als für die Bauplanung richtungsweisender Politiker

1920 Ingenieur *Eduard Riggenbach* (1855–1930), dem markanten Stadtplaner von Basel

1928 Ingenieur *Albert Linder* (1877–1961), dem weitblickenden Präsidenten des BIA in der schwierigen Nachkriegszeit von 1922–1928

1966 Architekt *Peter H. Vischer* (1920–1969), einem der Hauptinitianten und langjährigen Präsidenten der Stadtplankommission der Fachverbände BIA, BSA und FSAI

Verhältnis zum Zentralverein

Trotzdem in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts bis nach dem Ersten Weltkrieg die *Sektion Zürich eine dominierende Rolle* im SIA spielte, hat es die Sektion Basel immer wieder verstanden, ihren Einfluss mittels *gut vorbereiteten Voten an den Delegiertenversammlungen und wohlüberlegten Eingaben an das CC* geltend zu machen, so zum Beispiel:

1894 hat sich der BIA mit Erfolg gegen einen allgemeinen SIA-Stand an der Landesausstellung in Zürich geäussert;

1907 und 1920 erfolgten nach Referaten von Oberingenieur Wey wohlbegründete Eingaben zu den Fragen der St. Gallischen Rheintalkorrektion;

1920 wurden zuhanden des Schulrates klare Begehren zur Neubesetzung des Lehrstuhles für Wasserbau, durch einen in der Praxis erfahrenen Fachmann formuliert;

1921 wurde zuhanden der Eidgenössischen Behörden das Begehren gestellt, in die internationale Rheinschifffahrtskommission neben Politikern auch Ingenieure zu delegieren;

Während noch 1922 derB IA das CC ersuchte, in Zürich einen Kurs über theoretische und praktische Fragen des Wasserbaus, Tunnelbaus und Brückenbaus zu organisieren, der 1925 zustande kam, hat später der BIA eine Reihe von Ausbildungskursen von gesamtschweizerischem Interesse im Einverständnis und mit Unterstützung des SIA in Basel selbst organisiert.

1924 erfolgte eine eingehende Stellungnahme zu den Fragen des Energieexportes;

1942 führte der BIA zwei aus der ganzen Schweiz stark besuchte Tagungen über Isolations- und Binnenschifffahrtsfragen durch;

1954 wurde die Gründung der Fachgruppe der Ingenieure der Industrie im SIA aktiv unterstützt.

In den sechziger bis anfangs der siebziger Jahre fanden fast jährlich Kurse über aktuelle Fragen des Bauwesens, wie Vorspannbeton, aktuelle Methoden im Tiefbau und Möglichkeiten der Industrialisierung im Massivbau, sowie Tagungen über Verfahrens- und Regelungstechnik statt.

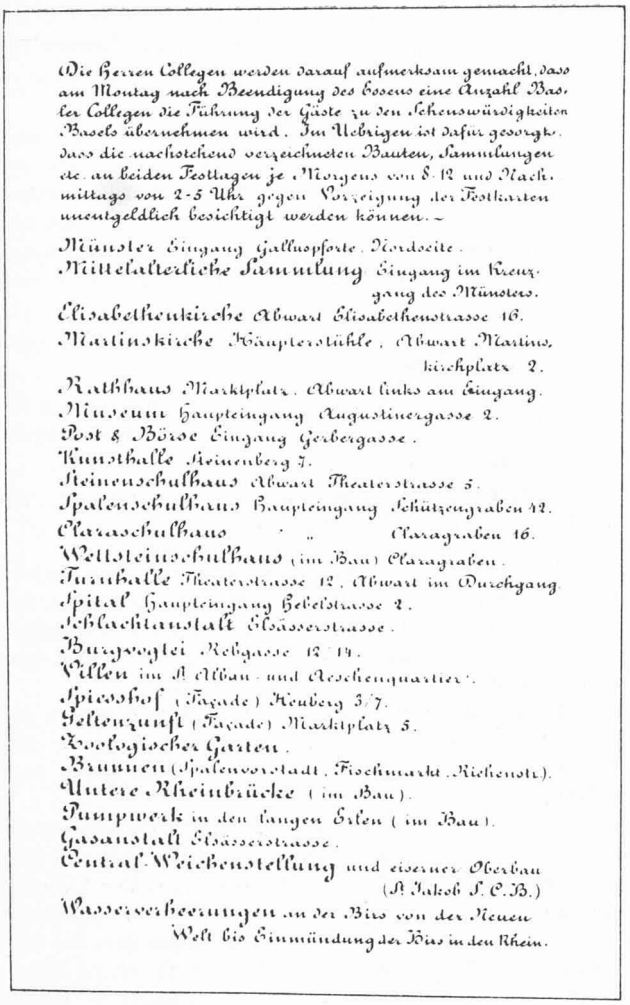
In den vergangenen hundert Jahren und besonders in den letzten Jahrzehnten haben zahlreiche Basler Kollegen in den Kommissionen des SIA mitgearbeitet und diese häufig auch präsidiert.

Seit der Gründung des BIA fanden 13 Delegiertenversammlungen und in den Jahren 1881, 1897, 1926, 1949 und 1965 Generalversammlungen des SIA in Basel statt. Die Generalversammlungen, an deren erster 1881, neben 146 Schweizern auch 12 Ausländer als Gäste teilnahmen, wurden dazu benützt, um unseren Kollegen spezifisch baslerische Probleme näherzubringen. Referate über die bauliche Entwicklung der Rheinstadt und Besichtigung von Einzelobjekten wurden durch Vorlesungen über aktuelle Themen durch Professoren der Universität ergänzt.

Im Jahre 1881 orientierte der Physiker *Eduard Hagenbach* über den Stand der Elektronik. 1926 wurde der Versammlung die künstlerische Kultur Basels durch den Kunsthistoriker *Paul Ganz* nahegebracht und 1965 hielt der Staatsrechtler und damalige Präsident des Wissenschaftsrates *Max Imboden* ein viel beachtetes Referat über «Die Förderung der wissenschaftlichen Ausbildung und den Ausbau der Schweizerischen Hochschulen».

Mit besonderer Sorgfalt wurde jeweils der *gesellige Teil* vorbereitet. Neben Ausflügen in die vielen Gästen weitgehend unbekannten Höhenzüge des Juras, der Vogesen und des Schwarzwaldes, fanden abends gesellschaftliche Veranstaltungen statt, die durch Produktionen aus eigenem Boden aufgelockert wurden. 1881 wurde zum Beispiel anlässlich eines Empfanges im Stadttheater eine «Dramatische Szene» von Architekt *Paul Reber* aufgeführt, in der sich die Basilea mit der Ingeniora und der Architectura kritisch auseinandersetzte.

Die Bedeutung der *Rheinschiffahrt* für Basel und somit auch für die ganze Schweiz war lange Zeit unterschätzt worden. So entsprach es wohl einem allgemeinen Wunsch, den Abschluss der 1. Bauetappe des *Kleinhüninger Hafens* spektakulär zu feiern und auch für die Stadtwerbung auszunutzen. Die *internationale Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung* vereinigte 1926 in den nach dem Brand von 1923 neu erbauten Hallen der Schweizer Mustermesse, Aussteller aus ganz Westeuropa und veranlasste viele nationale und internationale Organisationen der Technik und des Transportwesens ihre Jahresversammlungen in Basel abzuhalten. Nachdem sogar die wenige Jahre vorher in London gegründete



Die Herren Collegen werden darauf aufmerksam gemacht, dass am Montag nach Beendigung des Bouens eine Anzahl Basler Collegen die Führung der Gäste zu den Sehenswürdigkeiten Basels übernehmen wird. Im Uebrigen ist dafür gesorgt, dass die nachstehend verzeichneten Bauten, Sammlungen etc. an beiden Festtagen je Morgens von 8-12 und Nachmittags von 2-5 Uhr gegen Vorzeigung der Festkarten unentgeldlich besichtigt werden können. –

Münster Eingang Gallusspforte. Nordseite.
Mittelalterliche Sammlung Eingang im Kreuzgang des Münsters.
Elisabethenkirche Abwart Elisabethenstrasse 16.
Martinskirche Käpplerstühle. Abwart Martinskirchplatz 2.
Rathhaus Marktplatz. Abwart links am Eingang.
Museum Haupteingang Augustinergasse 2.
Post & Börse Eingang Gerbergasse.
Kunsthalle Steinenberg 7.
Steinenschulhaus Abwart Theaterstrasse 5.
Spalenschulhaus Haupteingang Schützengraben 42.
Claraschulhaus " " Claragraben 16.
Wettsteinschulhaus (im Bau) Claragraben.
Turnhalle Theaterstrasse 12. Abwart im Durchgang
Spital Haupteingang Hebelstrasse 2.
Schlachtanstalt Clässerstrasse.
Burgvogtei Rebgasse 12/14.
Villen im St Alban- und Aeschengquartier.
Spiesshof (Façade) Heuberg 3/7.
Gerbenzunft (Façade) Marktplatz 5.
Zoologischer Garten.
Brunnen (Spalenvorstadt, Fischmarkt, Richenstr.).
Untere Rheinbrücke (im Bau).
Pumpwerk in den langen Erlen (im Bau).
Gasanstalt Clässerstrasse.
Central-Weichenstellung und eiserner Oberbau (St. Jakob S.C.B.)
Wasserverbauungen an der Birs von der Neuen Welt bis Einmündung der Birs in den Rhein.



Einladung zur 29. Versammlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins nach Basel am 23./24. Oktober 1881 (Bild oben und gegenüberliegende Seite). Auf dem Programm stand als Festgruss eine «Dramatische Scene» des Architekten Paul Reber, die im Stadttheater Basel aufgeführt wurde. Es handelt sich um eine Auseinandersetzung zwischen den Geschwistern Ingeniora und Architectura unter den Fittichen der Basilea

Internationale Weltkraftkonferenz eine Teiltagung nach Basel einberief, hatte es der SIA nicht zu bereuen, seine Jahresversammlung 1926 nach Basel angesetzt zu haben. Die nur kurze wirtschaftliche Konjunkturperiode der zwanziger Jahre liess der Schweiz und der damals als «Goldenes Tor der Schweiz» genannten Stadt Basel, die Zukunft in rosigen Farben erscheinen, so dass das von Ingenieur *August Burckhardt* für diese Versammlung verfasste Theaterstück eines optimistischen Zukunftsgemäldes für das Jahr 1950 grossen Anklang fand.

Die Sektion Basel war erstmals 1922, nach 45jährigem Bestehen, im Central Comité des SIA durch Architekt *Paul Vischer* vertreten, der von 1928–1937 als Zentralpräsident amtete. Nach einer zehnjährigen Periode ohne Basler Vertretung waren seit 1947 ständig BIA-Mitglieder im CC tätig nämlich

1947–1961	*Georg Gruner,* Bauingenieur, Zentralpräsident 1957–1961
1961–1971	*August Métraux,* Elektroingenieur
Seit 1971	*Hans Rudolf Adrian Suter,* Architekt

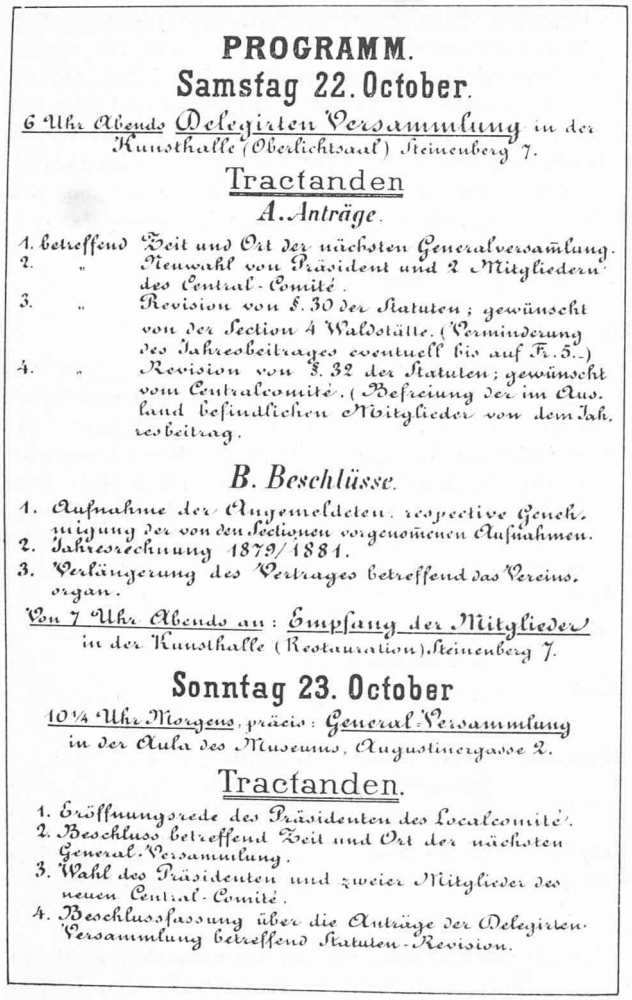
Seit der Gründung des SIA im Jahre 1838 sind folgende Basler mit der *Ehrenmitgliedschaft im SIA* geehrt worden:

1852	Ratsherr *Samuel Minder,* Präsident des Baukollegiums,
1856	*Herz,* Ingenieur,
1864	Staatsrat *Carl Sarasin,* Baudirektor,
1866	*Jean Gaspard Dollfuss,* Zivilingenieur,
1937	*Paul Vischer,* Architekt,
1955	*Rudolf Christ,* Architekt,
1961	*Georg Gruner,* Bauingenieur,
1971	*August Métraux,* Elektroingenieur,
1973	Dr. *Emanuel Jaquet,* Maschineningenieur.

Weiterbildung – Standesfragen

Die Weiterbildung der Mitglieder und ihre Orientierung über aktuelle technische Entwicklungen und Projekte durch Vorträge, Exkursionen und Kurse sowie Initiativen und Stellungnahmen zu öffentlichen Vorhaben umfassen den Hauptteil der Tätigkeit des BIA. Sofort nach der Gründung setzte eine rege Tätigkeit ein, die in der Zwischenkriegszeit einen Höhepunkt erreichte. In diesen zwei Jahrzehnten fanden durchschnittlich alle vierzehn Tage Veranstaltungen statt, die im Mittel von 30 bis 40 Prozent der Mitglieder besucht wurden, wobei bei besonders aktuellen Themen Besuchsziffern von 60 bis 70 Prozent keine Seltenheit bildeten.

Als im Jahre 1934 die Aktivität einen Tiefpunkt erreichte, ergriffen 27 junge Mitglieder die Initiative, um den damals in der Routine erlahmten *Vorstand* in einer bewegten Sitzung *abzusetzen* und durch junge, aktive Kollegen neu zu bilden. Bis zum Zweiten Weltkrieg boten die Programme eine beein-



PROGRAMM.

Samstag 22. October.

6 Uhr Abends Delegirten Versammlung in der Kunsthalle (Oberlichtsaal) Steinenberg 7.

Tractanden

A. Anträge.

1. betreffend Zeit und Ort der nächsten Generalversammlung.
2. „ Neuwahl von Präsident und 2 Mitgliedern des Central-Comité.
3. „ Revision von §. 30 der Statuten; gewünscht von der Section 4 Waldstätte. (Verminderung des Jahresbeitrages eventuell bis auf Fr. 5.–)
4. „ Revision von §. 32 der Statuten; gewünscht vom Centralcomité. (Befreiung der im Ausland befindlichen Mitglieder von dem Jahresbeitrag.

B. Beschlüsse.

1. Aufnahme der Angemeldeten, respective Genehmigung der von den Sectionen vorgenommenen Aufnahmen.
2. Jahresrechnung 1879/1881.
3. Verlängerung des Vertrages betreffend das Vereinsorgan.

Von 7 Uhr Abends an: Empfang der Mitglieder in der Kunsthalle (Restauration), Steinenberg 7.

Sonntag 23. October

10¼ Uhr Morgens, präcis: General-Versammlung in der Aula des Museums, Augustinergasse 2.

Tractanden.

1. Eröffnungsrede des Präsidenten des Localcomité's.
2. Beschluss betreffend Zeit und Ort der nächsten General-Versammlung.
3. Wahl des Präsidenten und zweier Mitglieder des neuen Central-Comité.
4. Beschlussfassung über die Anträge der Delegirten-Versammlung betreffend Statuten-Revision.
5. Anerkennung der Section Freiburg als neu gegründete Section.
6. Beschluss betreffend Beitrag an das Semper-Museum.
7. Bericht des Centralcomité über die Vereinsthätigkeit 1879/1881.
8. Vorschlag der Section Zürich betreffend einheitliche Classification der Baumaterialien; Referent: Herr Prof. Tetmayer.
9. Diversa.
10. Vortrag des Herrn Bauinspector Reese über die bauliche Entwicklung Basels in den letzten 3 Jahrzehnten.

1½ Uhr Mittags gemeinschaftliches Mittagessen im Stadt Casino, Concertsaal; Steinenberg 12/14.

3½ Uhr Mittags Spazierfahrt ins Sommer-Casino, von wo aus gemeinschaftlich um

7 Uhr Abends die Festvorstellung im Theater besucht wird.

Montag 24. October.

9 Uhr Morgens zweite Sitzung im grossen Hörsaale des Bernoullianums; 60. Bernoullistrasse.

Tractanden.

1. Besprechung über die Opportunität und allfällige Organisation einer schweizerischen Gewerbekammer. Anzug der Section Winterthur. Referent: Herr Professor Autenheimer.
2. Anregung betreffend Aufstellung einer Honorar-Scala für Ingenieur-Arbeiten, speciell Vorarbeiten für Secundärbahnen, von Herrn Alt Ober-Ingenieur Buri.
3. Theilnahme des Vereines an der schweizerischen Landes-Ausstellung in Zürich.
4. Diversa.
5. Vortrag des Herrn Professor Bayenbach über den heutigen Stand der Electrotechnik.

12 Uhr Mittags gemeinschaftliches Mittagessen im Stadtcasino.

Nachmittags: Besichtigung der Stadt unter Führung von Basler Collegen.
Für Diejenigen, welche die Waldenburger-Bahn zu besichtigen wünschen:

2 Uhr 15 Mittags Abfahrt per S. C. B. nach Liestal. Rückkehr 7 Uhr 58 Abends.

8 Uhr Abends Bankett im Stadtcasino. Schluss des Festes.

druckende Vielfalt, die sich auf Referaten aus der ganzen Schweiz und unseren Nachbarländern abstützte.

Seit Beginn dieses Jahrhunderts bis Ende der vierziger Jahre pflegte der BIA enge Beziehungen mit anderen Gesellschaften, wie der Naturforschenden, der Statistisch Volkswirtschaftlichen und der Historisch Antiquarischen Gesellschaft, sowie mit den Automobilverbänden. Man organisierte häufig Veranstaltungen, die für die Mitglieder mehrer Vereine von Interesse waren, lud sich gegenseitig zu Vorträgen ein und organisierte in den Wintersemestern mit Universitätsprofessoren als Referenten, gemeinsame Weiterbildungskurse über neue wissenschaftliche Erkenntnisse und aktuelle Probleme. Einige Titel mögen die Vielfalt des Programmes zeigen:

1919–1920 *August Buxdorf:* «Geologie der Schweiz»
1920–1921 *Georg Schmidt:* «Oberdeutsche und Schweizer Kunst von Konrad Witz bis Hans Holbein d.J.»
1921–1922 *Julius Landmann:* «Die Schweizerische Volkswirtschaft»
1923–1924 *Hans Zickendraht:* «Experimentalvorlesung über Radio, Telegraphie und Telefonie»
1924–1925 *Julius Landmann:* «Theorie, Geschichte und Organisation des Bankwesens» (1924–1925)

Neben diesen Weiterbildungsfragen befasste sich der Verein mit Standesfragen.

Öffentliche Angelegenheiten

Auch zeigten die Mitglieder des BIA von Anfang an reges Interesse für öffentliche Fragen. Der Verein erarbeitete sich deshalb von Fall zu Fall objektive Stellungnahmen über technische und damit zusammenhängende Probleme zuhanden der Behörden. Vor allem befasste man sich mit *städteplanerischen Fragen* und beeinflusste die Entscheide der Behörden durch sorgfältig erarbeitete Eingaben, die von temporären oder auch während längeren Perioden arbeitenden Planungskommissionen des BIA behandelt wurden. Ende der zwanziger Jahre erreichte der BIA nach einer längeren Orientierungskampagne und wiederholten Eingaben an die Behörden die Schaffung eines Stadtplanbüros beim Baudepartement, mit einem akademisch gebildeten, vollamtlich qualifizierten Leiter. Seit 1958 arbeitet eine gemeinsam mit dem BSA und der FSAI gebildete *Stadtplankommission der Fachverbände* in Permanenz in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und Grossrats-Kommissionen.

Bereits um die Jahrhundertwende befasste sich der BIA mit der *Korrektion des Marktplatzes*. Seither hat der Verein zu jeder wichtigen Teilkorrektion und speziell zu allen Gesamtkorrektionsplänen Stellung genommen oder, wie beim letzten von Professor *Leibbrand* ausgearbeiteten Plan, einen Gegenvorschlag erarbeitet, der den baslerischen Verhältnissen besser Rechnung trug. Dieser sogenannte *«Plan der Fachverbände»* bildete seither die Grundlage für Strassenkorrektionen und Autobahnbauten im Kanton Basel-Stadt. 1975 beteiligte sich der BIA an der Gründung der Arbeitsgruppe *«Forum Basel»*, die sich die Belebung des Stadtzentrums durch strukturelle Anpassungen und sinnvolle Planung zum Ziele setzt.

Es scheint selbstverständlich, dass sich der BIA in der Rheinstadt auch eingehend mit *Schiffahrtsfragen* und den *Hafenanlagen* befasste. Während des Ersten Weltkrieges konnte er noch in letzter Minute verhindern, dass das Areal des

heutigen Klein-Hüningerhafens an einen ausländischen Stahlkonzern verkauft wurde.

Der 1921 geführte Disput zur Unterstützung der Basler Behörden, um die Kreisdirektion II der SBB in Basel zu behalten, konnte leider ihre Aufhebung und Verlegung nach Luzern nicht verhindern. Als Trost wurde dann Basel, dessen Bahnhöfe den SBB immerhin die grössten Einnahmen aller Städte im Personen- und Güterverkehr zusammen gerechnet erbringen, das Domizil der Zentralen Materialverwaltung dieses wichtigen Staatsunternehmens zugestanden.

Der BIA hat sich schon frühzeitig neben den technischen Problemen auch mit *wirtschaftlichen* Problemen beschäftigt und deshalb bereits 1919 dem lokalen Arbeitgeberverband, dem *Basler Volkswirtschaftsbund* als ordentliches Mitglied angeschlossen. Dies ermöglichte ihm während der Krise der dreissiger Jahre sich mit dem nötigen Rückhalt den damals lebenswichtigen *Arbeitsbeschaffungsproblemen* zu widmen und durch Einsitznahme in die Arbeitsrappenkommission das Programm für die Aufnahme historischer Gebäude durch private Architekten auf die Arbeitsbeschaffungsliste zu setzen. Ausserdem erreichte er die Zusage der Regierung, zu angemessener Berücksichtigung von akademisch gebildeten Architekten und Ingenieuren bei der Besetzung von Beamtenstellen, bei der Bildung der Kommissionen zur Beurteilung öffentlicher Wettbewerbe und zu vermehrter Vergebung von öffentlichen Aufträgen an private Büros.

Aktivitäten auf gesetzgeberischem Gebiet

Auf gesetzgeberischem Gebiet befasste sich der Verein verschiedene Male mit der *Organisation des Baudepartements,* der Ausbildung der Lehrlinge an der Gewerbeschule, den Revisionen des Hochbauten- und des Submissionsgesetzes und nach 1945 mit der *Schaffung eines Technikums beider Basel* in *Muttenz.* Für derartige Aufgaben wurden je nach Bedarf vereinsinterne Kommissionen temporär gebildet oder aus den eigenen Reihen fachkundige Delegierte in staatliche Kommissionen nominiert.

Von besonderer Bedeutung war, als es 1919 gelang, die *Leitung der Baupolizei* durch einen akademisch gebildeten Ingenieur zu besetzen und eine *Rekursinstanz gegen Baupolizeibeschlüsse* ins Leben zu rufen. Seither ist die Zusammenarbeit mit dieser Behörde vertrauensvoll und ermöglichte die gemeinsame Aufstellung von *Qualitätsvorschriften im Bauwesen,* wie zum Beispiel 1953 solche für die *Kies- und Sandlieferungen* für hochwertigen Beton. Die mannigfaltigen, sachlich gut begründeten Eingaben, die eine berechtigte Besorgnis um das allgemeine Wohl erkennen liessen, haben in den letzten Jahrzehnten zu einem gegenseitigen Vertrauensverhältnis zwischen den verschiedenen Behörden der beiden Halbkantone und dem BIA geführt, der eine Beiziehung von Delegierten unseres Vereins zur Bearbeitung der in unser Interessengebiet fallenden Probleme zur Selbstverständlichkeit werden liess. Dies ermöglichte auch in den vergangenen Jahren für die Anpassung der Zeittarif-B-Ansätze an die Teuerung in unserer Region für beide Teile annehmbare Lösungen zu finden.

Behördenmitglieder

Die Mitglieder des BIA waren sich seit jeher ihren *Verpflichtungen gegenüber der Öffentlichkeit* bewusst und haben sich deshalb immer wieder für *öffentliche Ämter im Kanton und den Gemeinden* zur Verfügung gestellt. Es dürfte kaum eine Legislaturperiode gegeben haben, in der nicht eines oder mehrere Mitglieder dem *Basler Grossen Rat* oder dem *Landrat des Kantons Basel-Landschaft* angehört haben. In Basel haben sich dreimal Mitglieder in den *Regierungsrat* wählen lassen, nämlich:

Architekt	*Heinrich Reese* (1842–1919): Baudirektor 1894–1907,
Architekt	*Richard Calini* (1882–1943): Baudirektor 1923–1925,
Bauingenieur	*Eugen Keller* (geb. 1925): Sanitätsdirektor 1972–1976, Baudirektor seit 1976.

Ins *Eidgenössische Parlamenr* ist erstmals 1967 Bauingenieur *Werner Jauslin* (geb. 1924) als *Ständerat* gewählt worden.

*

Der BIA geniesst heute bei den Behörden ein erfreuliches Vertrauen. Dank seiner ständigen Bereitschaft, seine Dienste der Öffentlichkeit uneigennützig zur Verfügung zu stellen, finden die Voten seiner Delegierten in zahlreichen öffentlichen Kommissionen und seine Stellungnahmen zu neuen Ratschlägen in Parlament und Öffentlichkeit das nötige Gehör. Hoffentlich findet der BIA auch im kommenden Dezennium die Männer mit Format, um den Aufgaben, die der Schlüsselposition der Technik in Wirtschaft und Politik zukommt, zum Wohle unserer Region gerecht zu werden.

Adresse des Verfassers: *G. Gruner,* dipl. Ing. ETH, Benkenstr. 73, 4054 Basel.

Baugrund und Fundationsprobleme in der Region Basel

Von **Lukas Hauber,** Riehen, und **Andreas Wackernagel,** Basel

Bautechnische Aufgabenstellungen

Die weltweite wirtschaftliche Expansion, die nach dem Zweiten Weltkrieg eingesetzt hat und Mitte der siebziger Jahre zum vorläufigen Abschluss kam, stellte *neue Anforderungen* an die Bautechnik, darunter auch an die *Beherrschung neuartiger Aufgaben im Bereich der Fundationen und des Baugrundes.* Es sind zu nennen:

- *Bessere Ausnützung des Bodens* in städtischen Agglomerationen. Dies führte zu Bauten mit mehreren Untergeschossen und somit tiefen Baugruben;
- *Ausdehnung der Besiedlung in ländlichen Gebieten* mit vermehrter Bebauung in ungünstigem Baugrund und in Hanglagen;
- *Erstellung von Verkehrsanlagen;* Bau des Flughafens, der Nationalstrassenverbindung von der Nordwestschweiz über den Jura ins Mittelland und Ausbau des Bahnnetzes, insbesondere der Rangieranlagen der SBB bei Muttenz;
- *Verbesserung der Trinkwasserversorgung,* insbesondere der Anreicherung des Grundwassers. Dieses Verfahren wurde durch Infiltration von vorgereinigtem Rheinwasser ins Grundwasser des Rheins in der Hard einerseits und ins Grundwasser der Wiese anderseits angewandt.

Es sollen im folgenden die *Untersuchungsmethoden des Baugrundes,* deren Ergebnisse und die Einordnung in die Lösung von praktischen Bauaufgaben gezeigt werden.

Geologische Beschreibung der Region

Die Stadt Basel ist dort entstanden und gediehen, wo der Rhein den Jura verlässt und in die oberrheinische Tiefebene